

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Rose-Marie

Ambach, 1953-10-14

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Ambach am Starnbergersee
14. Oktober 1953

HerrnDoktor

Hanns Martin Elster

Düsseldorf.

Sehr geehrter Herr Doktor Elster.

Nun ist schon ein Monat vergangen, seit ich Sie in Stuttgart gesehen habe. Vielleicht sind Sie bereits im Aufbruch um wieder nach Bayern zu fahren, wie Sie es vorhatten. Das hoffe ich sehr, ich muss sagen, wir hoffen es sehr, denn seit Beginn des Monats ist Frau Doktor Peel bei mir und sie freut sich ebenso sehr auf Ihren Besuch wie ich selber. Nicht nur, dass ich sehr gerne ein paar verlegerische Angelegenheiten mit Ihnen besprochen hätte, sondern weil es nun während dieser warmen Herbsttage so schön ist in Ambach möchten wir gerne Ihren Besuch, damit Sie es auch feststellen können.

Kurz nach unserer Begegnung erhielt ich einen Brief vom Keppler-Verlag der jetzt Keppler und Scherrer-Verlag heisst und einen neuen Geschäftsführer hat. Er heisst Herr Doktor Kiessling. Er teilt mir mit, dass der Verlag das "Anjehind" an ein Grossantiquariat geben will, damit es verramscht wird. Nun bin ich mit ihm übereingekommen, dass er es nicht vor dem 1. Dezember tun wird, weil ich gerne selber versuchen möchte, ob ich das Buch nicht in einer kleinen Buchgemeinschaft unterbringen könnte. Es sind noch 3476 Buchblocks in Rohbogen vorhanden, 342 halbleinen und 1089 ganzleinen-Bände. Das Ganze soll 3000.- Mark kosten. Selber kann ich es wohl nicht aufkaufen, es kann aber auch sein, dass es im Ganzen doch noch billiger zu haben wäre. Meinen Sie, dass man die Rohbogen in einer Buchgemeinschaft unterbringen könnte? Sie meinten damals, als ich Ihnen sagte, dass der Verlag den Preis herabsetzen wolle, Sie wüssten einen solchen Ausweg. Der Verlag hat aber meine Antwort damals gar nicht abgewartet und hatte bereits den Preis reduziert. Ich möchte so ungern diese Verramschung, so wäre ich sehr froh, wenn Sie mir sagen könnten, wie ich es anders machen kann.

Herr Doktor Delp ist nun von seiner langen Reise ins Ausland zurück. Er will sich erkundigen wie die Lage von Jöhren ist, der in Westberlin als politischer Flüchtling seinen Verlag wieder unter dem alten Namen als West-Ost-Verlag aufbauen will. Jöhren reklamiert viele Verträge, darunter auch den über das "Anjehind". Herr Doktor Delp will auch prüfen, inwieweit die damals abgeschlossenen Verträge überhaupt noch Gültigkeit haben. Herr Jöhren schrieb mir plötzlich, er habe bereits die "Begegnungen" in Satz gegeben und sie kämen Ende Oktober heraus. Ich telegraphierte rasch, dass sie in der alten Zusammenstellung nicht erscheinen können, da drei der Tiergeschichten inzwischen in die "Freundschaften, Kämpfe und Jagden" im Hoch-Verlag aufgenommen wurden. Dann schickte ich ihm andere Novellen und das kleine Buch erscheint nun unter dem Titel "Efeu". Weiter weiss ich noch nichts. Herr Jöhren kommt im November nach Bayern, dann kann man alles durchsprechen, was es zwischen uns zu klären gibt.

Am Samstag ist Herr Gotthold Müller hier gewesen und ich bin glücklich, dass ich mit ihm einen guten Kontakt hatte. Zunächst kommt ja nun die billige Ausgabe der "Biene Maja" in 50000 Exemplaren heraus, für 4 Mark 80. Sie läuft neben der illustrierten, so wie das früher auch der Fall war.

Ambach am Starnbergersee
14. Oktober 1953

Vom Hoch-Verlag erhielt ich den neuherausgegebenen "Mario", der sehr schön ist und ich freue mich darüber von Herzen. Sonst habe ich aber gar nichts von dort gehört, auch nichts über das Märchenbuch. Wir haben nun einen grossen Hund, den Frau Doktor Peel mitgebracht hat. Es geht ganz gut mit ihm, aber er ist etwas scharf, das muss er sich noch abgewöhnen. Er ist sehr vornehm und stammt von der Godesburg. Er heisst Condor. Wir werden Sie mit vereinten Kräften schützen und Sie werden begeistert sein über seine Schönheit. Seit er hier ist, kann man weite Gänge machen durch die Wälder und Sie können einmal einen Sohn von ihm bekommen, wenn Sie in Stuttgart einen Wachhund brauchen. Grüssen Sie Christian und seine liebe Mama und Frau Ortrud, auch von Frau Doktor Peel, die sich meinen herzlichsten Grüssen an Sie anschliesst.

Immer Ihre

Nun ist schon ein Monat vergangen, seit ich Sie in Stuttgart gesehen habe. Vielleicht sind Sie bereits im Aufbruch um wieder nach Bayern zu fahren, wie Sie es vorhaben. Das hoffe ich sehr, ich muss sagen, wir hoffen es sehr, denn seit Beginn des Monats ist Frau Doktor Peel bei mir und sie freut sich ebenso sehr auf Ihren Besuch wie ich selber. Nicht nur, dass ich sehr gerne ein paar verlegte Angelegenheiten mit Ihnen besprechen hätte, sondern weil es nun während dieser warmen Herbsttage so schön ist in Ambach möchten wir gerne Ihren Besuch, damit Sie es auch feststellen können.

Kurz nach unserer Begegnung erhielt ich einen Brief vom Kappeler-Verlag, der jetzt Kappeler und Scherrer-Verlag heisst und einen neuen Geschäftsplan. Aus dem Brief ging hervor, dass Sie ein kleines Buch aus dem Nachlass von André Gide bereiten und in einer Übersetzung erscheinen ist. Sie meinen, dass Sie es nicht wissen und ich schenke Ihnen ein Exemplar. Ich habe es selbst übersetzt und es ist sehr schön. Ich habe es in einer kleinen Buchgemeinschaft unterbringen können und noch 2400 Exemplare in Hoboken vorhanden, 342 halbfertige und 1000 ganz fertige. Das Ganze soll 3000,- Mark kosten. Selber kann ich es wohl nicht aufkaufen, es kann aber auch sein, dass es im Ganzen noch billiger zu haben wäre. Meinen Sie, dass man die Hoboken in einer Buchgemeinschaft unterbringen könnte? Sie meinten damals, als ich Ihnen sagte, dass der Verlag den Preis herabsetzen wollte, Sie wüssten einen solchen Ausweg. Der Verlag hat aber meine Antwort damals gar nicht abgewartet und hatte bereits den Preis reduziert. Ich möchte so ungern diese Vermutung, so wäre ich sehr froh, wenn Sie mir sagen könnten, wie ich es anders machen kann.

Herr Doktor Delp ist nun von seiner langen Reise ins Ausland zurück. Er will sich erkundigen wie die Lage von Ihnen ist, der in Westberlin als politischer Flüchtling seinen Verlag wieder unter dem alten Namen als West-Ost-Verlag aufbauen will. Ich habe ihm noch Gültigkeit haben, auch den über das "Anleihen". Herr Doktor Delp will auch prüfen, inwiefern die damals abgeschlossenen Verträge überhaupt noch Gültigkeit haben. Herr Delpen schrieb mir glücklicherweise, er habe bereits die "Begegnungen" in Satz gegeben und sie können Ende Oktober heraus. Ich teile Ihnen mit, dass Sie in der alten Zusammenstellung nicht erscheinen können, da drei der Tiergeschichten inzwischen in die "Freundschaften, Kämpfe und Jagden" im Hoch-Verlag aufgenommen wurden. Dann schickte ich ihm andere Novellen und das kleine Buch erscheint nun unter dem Titel "Kien". Weiter weiss ich noch nichts. Herr Delpen kommt im November nach Bayern, dann kann man alles durchsprechen, was es zwischen uns zu klären gibt.

Am Samstag hat Herr Gotthold Müller hier gewesen und ich bin glücklich, dass ich mit ihm einen guten Kontakt hatte. Zunächst kommt ja nun die dritte Ausgabe der "Blauen Mäde" in 5000 Exemplaren heraus. Mir 4 Mark 80. Sie läuft neben der illustrierten, so wie das früher auch der Fall war.